

## Brockes, Barthold Heinrich: Der unverhoffte Trost (1743)

1     Von vielen Sorgen überhäuft, von trüber Schwermuht  
2     recht gedrücket,  
3     Trat ich, bey dunkler Abendzeit, vor meines Hauses offne  
4     Thür,  
5     Sah eine Zeitlang vor mir nieder, mich nagt', fast über die  
6     Gebühr,  
7     Ein schwarzer Schmerz, ein dunkler Gram, der meinen  
8     ganzen Geist bestricket;  
9     Kaum aber schlug ich ungefehr  
10    Die trüben Augen in die Höhe, so fiel das helle Sternen-  
11    Heer,  
12    Und, vom entwölkten Firmament, voll Dunkelheit, vermischt  
13    mit Licht,  
14    Das ehrenwürdige Spectakel, auf einmahl schnell mir ins  
15    Gesicht.  
16    Ich fuhr, als wie von einem Strahl und Anblick unverhoffter  
17    Flammen  
18    Gerührt und gleichsam ganz durchdrungen, auf einmahl  
19    schnell in mir zusammen.  
20    Sogleich verschwand, als wie ein Blitz, des trüben Kummers  
21    finstre Nacht;  
22    Es ward in meiner Seelen helle, des dunklen Himmels lichte  
23    Pracht  
24    Zertrennte schnell des Unmuhts Duft, als wie ein Licht die  
25    Finsternissen.  
26    Ich ward aus meiner Schwermuht Tiefe recht mit Gewalt  
27    herausgerissen,  
28    Und in der Ruhe Port geführt. Noch eh ich mich worauf  
29    besann,  
30    Fing sich, in meinem finstern Wesen, ein gleichsam neues  
31    Wesen an.  
  
32    Wie konnt' auch dieses anders seyn? Des Schöpfers

33 allergrößten Werke,  
34 Die hellen Zeugen Seiner Liebe, die Proben Seiner weisen  
35 Stärke,  
36 Entdeckten GOttes Gegenwart. Bey solchem wunderbaren  
37 Licht  
38 Bestund das Heer des dunklen Grams, die Menge schwarzer  
39 Sorgen nicht;  
40 Sie schwunden wie die leichten Schatten, durch die der  
41 Strahl der Sonne bricht.  
42 Mich tröstete, belebte, stärkte auf Seine  
43 Vertrauen,  
44 Auf Seine  
45 bald zu schauen,  
46 Und auf die göttliche  
47 sicht.

(Textopus: Der unverhoffte Trost. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4201>)